

## Erfahrungsbericht Auslandssemester RMIT University – Melbourne

Ich studiere Food Science and Engineering an der Universität Hohenheim und habe mein drittes Semester an der RMIT University in Melbourne verbracht. Über mein Auslandssemester möchte ich im Folgenden berichten.



### **Organisation und Vorbereitung**

Ich habe mich bereits während meines Bachelors über die Möglichkeiten eines Auslandssemesters an der Uni Hohenheim informiert. Im Master wollte ich die Idee dann unbedingt umsetzen und habe ungefähr zeitgleich mit meiner Master-Bewerbung (Mai 2018) auch angefangen mich mit der Planung meines Auslandsaufenthaltes auseinanderzusetzen. Da ich neben Englisch keine weitere Fremdsprache beherrsche, wollte ich gerne in ein Englisch-sprachiges Land und damit war die Auswahl in Europa bereits sehr begrenzt und für die Partnerunis in den USA hätte ich mich schon vor Beginn meines Masters bewerben müssen. So kam ich auf die Idee mich über die Möglichkeiten in Australien zu informieren und bin dabei schnell auf GOstralia! gestoßen, die sich auf die Beratung für Auslandsaufenthalte in Australien und Neuseeland spezialisiert haben. Nach einem Infovortrag an meiner Uni und einer Messe in Stuttgart, die beide von GOstralia! organisiert wurden, habe ich ein persönliches Beratungsgespräch vereinbart. Danach stand mein Entschluss fest und ich habe mich, wieder mit der Unterstützung von GOstralia!, im März 2019 an der RMIT University in Melbourne beworben. Die Zusage kam dann bereits im April, aber die Kursbestätigung hat kam erst zwei Monate später und Mitte Juli ging es dann bereits nach Australien.

Zur Finanzierung des Semesters habe ich Auslands-Bafög beantragt, über das ich neben der monatlichen Unterstützung für die Lebenshaltungskosten einen Zuschuss zu den Studiengebühren bekommen habe, die dadurch auch größtenteils abgedeckt wurden. Zusätzlich habe mich für das PROMOS-Stipendium an meiner Uni beworben und habe dort einen Reisekostenzuschuss für den Hin- und Rückflug nach Australien und einen monatlichen Zuschuss zu den Lebenskosten bekommen.



## Der Start in Melbourne

Das Semester am RMIT begann mit drei Einführungstagen für alle Study Abroad- und Austauschstudierenden, bei der es allgemeine Informationen zum Leben in Melbourne und Australien sowie Informationen zum Studieren am RMIT gab. Diese Tage waren sehr gut strukturiert und ich konnte einige hilfreiche Informationen daraus mitnehmen. Aber am zweiten Tag bin ich leider krank geworden und musste den geplanten Ausflug am dritten Tag dann ausfallen lassen.

Ich hatte meine Kurse alle am Bundoora Campus, der weiter außerhalb der Stadt liegt und habe mir auch eine WG in der Nähe dieses Campus gesucht. Allerdings hat man im Vergleich zu Deutschland deutlich weniger Präsenzzeiten an der Uni und meine Vorlesungen wurden alle aufgezeichnet und online zur Verfügung gestellt. Ich musste daher nur an zwei Tagen in der Woche zur Uni und hätte im Nachhinein eine Unterkunft näher zur Stadt bevorzugt, weil dort einfach mehr angeboten wird und die Fahrt immer recht lange gedauert hat. Die WG habe ich mir erst vor Ort gesucht und hatte mir für die ersten Tage ein Hostel in der Stadt gebucht. Auch wenn ich erst skeptisch war, aber es wurde mir von allen Leuten, die ich gefragt habe, so empfohlen. Die Wohnungssuche ist in Melbourne deutlich schnelllebiger als in Deutschland und ich hatte an meinem zweiten Tag dort drei Besichtigungen (über das Portal „Flatmates“) und konnte 3 Tage später dann direkt einziehen. Ein Vorteil so weit außerhalb zu wohnen, waren definitiv die Mietpreise und so habe ich mir mit zwei Australierinnen ein kleines Haus mit Garten geteilt und habe weniger gezahlt als andere in einem geteilten Zimmer in der Innenstadt.

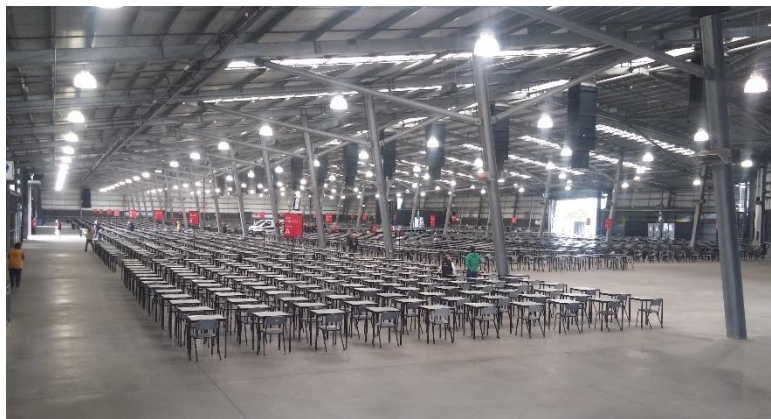


Ich habe mich für das Mates Programm der Uni angemeldet, bei dem man sich aus mehreren Studierenden, die bereits am RMIT studieren, anhand eines kleinen Steckbriefes einen als Ansprechpartner aussuchen kann. Während des Semesters gab es dann auch immer wieder Veranstaltungen, zu denen alle Mentoren und Mentees eingeladen werden. Ich habe durch das Programm viele Leute kennengelernt und es war besonders am Anfang sehr gut jemanden zu kennen, der schon länger an der Uni studiert und einem ein paar Tipps geben kann.

## Studieren in Australien

Der Aufbau des Semesters unterscheidet sich in Australien deutlich zu Deutschland. Wie bereits vorher erwähnt, gibt es deutlich weniger Präsenzzeiten und ich hatte in jedem Modul nur 2 Stunden Vorlesung in der Woche, 1 Stunde Seminar und bei zwei Modulen dann noch Laborpraktika. Aber langweilig wurde einem trotzdem nie, denn es gab eigentlich jede Woche eine Abgabe, die fertig gestellt werden musste. Für meine Module waren es meistens Gruppenabgaben. Für mich hat es sich teilweise so angefühlt als würde ich mehr Zeit für die Uni verbringen als in Deutschland, aber weniger dabei lernen, da der Fokus etwas anders ist und beim Stoff weniger in die Tiefe gegangen wird. Dafür schreibt man deutlich mehr Berichte und muss mehr Präsentationen halten. Ich habe also im Bereich der Soft Skills mehr gelernt als in Deutschland, die glaube ich gerade auch für den Arbeitsalltag später hilfreich sind. Die Abgaben, die man während des Semesters abgeben musste, waren alle Teil der Endnote und die abschließende Prüfung zählte nur noch 40% oder weniger, was im Vergleich zu Deutschland deutlich weniger Druck beim Lernen bedeutet.

Ich habe mich für drei Kurse entschieden. Bei „Food Industry Management“ handelt es sich zwar um ein Bachelor Kurs, aber da Management und Marketing nicht Teil meines Studiums in Deutschland sind und der Kurs speziell auf die Lebensmittelindustrie angepasst ist, war es sehr spannend einen Einblick in diesen Bereich zu bekommen. Außerdem habe ich „Food Manufacturing: Plant Products“ gewählt und in diesem Kurs wurden verschiedene Klassen von verarbeiteten Produkten pflanzlichen Ursprungs behandelt. Als dritten Kurs habe ich „Food Product and Process Innovation“ gewählt. Im Rahmen dieses Kurses haben wir in Gruppen von bis zu 5 Personen ein Produkt – in meinem Fall „Pasta“ – zugeordnet bekommen und unsere Aufgabe war es, daraus ein innovatives neues Produkt zu entwickeln. Dazu wurden verschiedene Methoden und Aspekte der Produktentwicklung vorgestellt und wir konnten jede Woche im Technikum rumprobieren und unser Produkt weiterentwickeln.



*Melbourne Showgrounds - hier haben tausende Studierende ihre Klausuren geschrieben*

## Freizeitangebote des RMIT

Neben den Abgaben blieb trotzdem noch genug Zeit das Studentenleben zu genießen und die vielen Angebote der Uni wahrzunehmen. Das Angebot direkt auf dem Bundoora Campus war deutlich kleiner als auf dem City Campus, aber auch dort gab es einmal wöchentlich

kostenloses Essen (organisiert von RUSU) und einige andere studentische Gruppen, denen man beitreten konnte. Das RMIT hat außerdem zahlreiche Ausflüge in Melbourne und Victoria angeboten (RMIT Trips and Tours), wie Restaurant-Touren in der Stadt, Australian Football League-Spiele oder Tagesausflüge in kleinen Reisebussen zu beliebten Zielen in Victoria wie zum Beispiel in den Wilson's Promontory Nationalpark, nach Phillip Island oder zu einer Weintour ins Yarra Valley. Diese Touren waren jedes Mal sehr gut organisiert und dazu oft günstiger als würde man das ganze selbst organisieren und man hat jedes Mal wieder einige neue Leute kennengelernt.



### **Land und Leute**

Melbourne ist die zweitgrößte Stadt in Australien und 40% der Einwohner sind nicht in Australien geboren. Diese Vielfalt fällt einem sofort auf, wenn man durch die Straßen läuft und sorgt für eine sehr breite Auswahl an Restaurants verschiedenster Nationalitäten. Melbourne ist bekannt für Street Art, guten Kaffee und gutes Essen und das zurecht. Allgemein

wird es nie langweilig und es gibt wöchentliche andere Veranstaltungen in der Stadt und besonders die zentraleren Stadtteile haben alle etwas anderes zu bieten.

Die Australier sind sehr gut im Small Talk und ich musste mich daran erstmal gewöhnen, dass jeder Kassierer ein Gespräch mit einem anfängt. Allgemein sind die Australier sehr offen und super hilfsbereit und ich habe eigentlich keine schlechten Erfahrungen gemacht.

### **Reisen in Australien**

Während und nach dem Semester hatte ich noch etwas Zeit zum Reisen und es war schwer sich zu entscheiden, wo es hingehen soll, weil es so viel zu sehen gibt. Ich war während der „mid-semester break“ eine Woche auf Tasmanien und vor den Klausuren noch eine Woche auf Kangaroo-Island und an der Great Ocean Road. Nach den Klausuren ging es dann noch zum Uluru, an die Westküste und zum Abschluss noch auf einen Roadtrip an der Ostküste mit einer Freundin aus Deutschland. Ein sehr straffes Programm, aber ich wollte so viel wie möglich mitnehmen und es hat sich definitiv gelohnt!

